

1655 Dezember 10.

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN BÜRGER-  
MEISTER UND RAT VON ZÜRICH

---

"Wir habent auss unsser Zuo Baden [an der Tagsatzung der XIII Orte vom 21. November bis 8. Dezember 1655]<sup>2</sup> gewestnen Abgesandten [Karl **Brandenberg** und Jakob **Andermatt**] Relation verstanden, Wohin die Entwüschent Eüch, So dan Eüweren undt unseren G.L.A.E. [Landammann und Landrat] dess Ohrts Schweitz hauptsächlich entstandtne Streitigkeit [- Artherhandel -]<sup>3</sup> gestelt: dannethin von Überigen Lobl. Ohrten nohtwändig erachtet worden sye, dass Jnzwüschent Allerseit mit wachten undt Schantzen einhalten; darnebent der freye handel undt Wandel, ungespert sein fortgang haben solle; Wessen nun dass Ein undt Andere Ohrt sich erklären werde, ist Zueerwarten; Wan aber Unss Einkhombt, dz ihr ... mit Angefangnem [Befestigungs-]Werckh Zue Capel [=Kappel am Albis] unablesslich nit allein fort fahren, sonder mit Mehrem Volckh undt geschütz dergestalt versechen lassen, dass es ein mehrers Ansehen Zue unguetem Aussschlag, Alss Künfftig fridtliebender tractation gewinen will.

So dan Mithin Zue Nachts auff den Wachten von den Eüwerigen vill ... [Trotz-] undt schwächworth ablauffent, dessen aber Bereits wir eüwer Amt Leüth Zue Capell [- Amtmann Felix **Wirz** -] undt Knonauw [- Landvogt Hans Jakob **Hottinger** -] verwarnen, undt umb Abschaffung ersuchen lassen, Wie wir dan unsserseit desshalb schon Lengst undt von Neüwem wider Anord[n]ung undt gebüren insechen thon. So habent wir ... Nit underlassen wollen Eüch ... dessen freündt: Nachbarlich Zueberichten, undt dz wir Zwar Niemahlen, und noch nit bedacht gewessen Zue einer feindtthätligkeit Anlass Zuegeben, Aber Unss beynebentz möglichist darnach Zue verwahren; Zue welchem Endthin, fahls Jhr ... gegen unsserem ohrt Lauth obangedeüter Badischer Anleitung nit Jnhalten wolten, Wir nit Unbillich Anlass haben wurden, unsser Wachten Zue versterkhen; undt hoffentlich Niemandt unss darüber Zueverdenkhen ursach empfachen. Undt damit Allerhandt unzeitige Weitleüffigkeiten, gefahr undt schaden desto ehender verhüetet werden mögen, haben wir bey Zeigern darumb Abgefertigten Leüffers potten Eüwer Eidtg. wollmeinliche Erklärung, hierüber schriftlich erwarten<sup>4</sup>, undt Gott den Allmächtigen pitten wollen sin H: Segen Zue fehrneren erhaltung unsers Lieben Vatterlandts, freyheit, Ruew undt wolstandt fürhin Väterlich erhalten wolle. ...".

- 1) Vorliegende Kopie stammt von Johann Melchior **Kolin**. Dieser war zur Zeit Landschreiber-Substitut der Freien Ämter. Da es sich bei vorliegendem Dokument um eine rein zugerische Angelegenheit handelt, stellt sich die Frage, ob Kolin nicht auch gewisse Schreiber-Funktionen in der Kanzlei von Stadt und Amt Zug ausübte.
- 2) s. EA VI 1, 283 (Nr. 164)                      3) s. ebenda 284 g
- 4) s. Zurlaubiana AH 127/138

---

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats **Beat II**.  
Zurlauben - AH 127, 199

## 138

1655 Dezember [11./]1.

A

### SCHREIBEN<sup>1,2</sup> VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

---

"Wir hetten woll wünschen mögen, dass unsser Eidtgnossen [Landammann und Landrat] von Schweitz [=Schwyz, durch ihre Tagsatzungsgesandten **Martin Belmont von Rickenbach** und **Michael Schorno**] auff iüngst [vom 21. November bis 8. Dezember 1655] gehaltner Badischer tagleistung [der XIII Orte]<sup>3</sup>, den villfeltigen Eidtgnössischen Erinnerungen über ihr geschafft [den Artherhandel]<sup>4</sup> hetten Platz gegeben, weil ess aber nit geschechen und Sy ihr seitz mit Schantzen undt Anderen mehereren verfassungen fürfarendt, Könnent wir nit sechen, wer sich dessen wass unssersitz Zue Capell [=Kappel am Albis] beschicht [wo Zürich Befestigungen baute] Zuebeschwären habe, Jnsonderheit habent wir Eüch ... Albereith freündt=Eidtgnössisch Zuevernehmen gegeben, dass wir gegen Eüch in guetter Nachbarschafft Zueverharren gesinnet, und widerhohlen ess hiemit nachmahlen, in freündt: Eidtg. Wollmeinung beifüegende, dass wir bisshero Niemandem, den freyen handel undt wandell gespert Auch ess fürer nit thuen werdent, Wer sich hinder unss gebürlich verhalten wirdt, Wass den Andeutenden trutz undt schmachwort betrifft, so es were tragent wir Kein gefallens daran, dan wir die Unsseren darvon inss gmein ernstlich abmahnen lassent; aber derglichen Widerfart den Unserigen villfaltig, undt wass erst Neüwlich Jhnen grad von den Eüwern widerfahren, habent Jhr ... auss der beylag mit mehrerem Zuersehen, dess Eidtgnössischen versehens, Jhr ebenmessig mit Ernst euwer seitz solliches abschaffen, undt gegen den fählbaren nach gebühr verfahren werdent. Jst so wir Eüch ... Zue freündtl. Antwoth vermelden wollen ... undt damit thuen Wir uns sambtlichen Götlicher gnaden ...".

1) Vorliegendes Schreiben ist die Antwort auf Zurlaubiana AH 127/137.